

Steinkreuze und Klostergrenzsteine

(Tour 1, Peter Göbell)

Start/Ziel: Wanderparkplatz „Langer Rücken“ an der B464 nach der „Kälberstelle“ Richtung Walddorf-Häslach

Länge: ca. 9,5 km

Unterlagen: Internet www.denksteine-schoenbuch.de



Verlauf:

Vom Wanderparkplatz gehen wir den Wanderweg Richtung Bebenhausen. Nach ca. 1,3 km finden wir zwischen den Wurzeln der mächtigen „Kreuzbuche“ ein kleines fast unscheinbares Steinkreuz, das

Schwedenkreuz (E012).

Auf dem Arm ist 1634 zu „I B“. Am Boden ist eine nichts weiter bekannt, jährigen Krieg und an die die kaiserlich-habsburgischen Truppen über die Schweden und ihre protestantischen deutschen Verbündeten siegten und die siegreichen Truppen auch im Schönbuch zur Plünderung einfielen.



lesen, darunter finden wir die Buchstaben Speerspitze (?) zu erkennen. Es ist jedoch erinnert das Jahr 1634 an den 30-Schlacht am 6.9.1634 bei Nördlingen, wo

Nach 250 m finden wir einen nach rechts abgehenden Ziehweg. In diesem Eck, etwa 20 m vom Hauptweg entfernt, finden wir einen gut erhaltenen **Klostergrenzstein (E025)** mit rundem Kopf.

Klostergrenzsteine sind Grenzsteine, die des Klosters Bebenhausen eigenen Wald gegenüber dem Herrschaftswald abgrenzten. Auf der Seite nach Bebenhausen zugewandt ist ein Abtsstab mit den Initialen „C B“ (**C**ommune **B**ebenhhausen) für das Kloster Bebenhausen. Auf der anderen Seite sind 2 Hirschstangen übereinander, davon die obere waagrecht und die untere senkrecht, für Württemberg. An der Seite steht „NO“ für Nummer, wobei das „N“, wie häufig auf Grenzsteinen, gespiegelt ist. Darunter steht „13“, darunter das Jahr „1795“.

Man kann davon ausgehen, dass 1795 der Grenzverlauf zwischen der eigenständigen Örtlichkeit Bebenhausen (Commune) und dem Herzogtum Württemberg neu vermessen worden ist, wobei dieser Grenzstein die Nummer „13“ bekam.

Dann gehen wir auf dem Langer-Rücken-Weg weiter, an der Bärloch-Hütte vorbei, ca. 1 km zur nächsten Wegkreuzung; dort biegen wir nach links und finden nach 100 m auf der rechten Seite unmittelbar am Weg einen weiteren **Klostergrenzstein** (E015). Auf der einen Seite ist wieder der Abtsstab mit den Buchstaben „C B“ für Bebenhausen. Auf der gegenüberliegenden Seite ist eine Hirschstange für Württemberg. Eine Seite zeigt „NO“ über „16“ über „1795“ über „339“. Auf der anderen Seite ist eine „8“ zu erkennen.

Zwischen den letzten beiden Klostergrenzsteinen fehlen offensichtlich die Steine mit den Nummern 14 und 15.

Nun gehen wir zurück zur Kreuzung und auf den Langer-Rücken-Weg weiter. Noch ca. 300 m und wir finden auf der linken Seite ca. 30 m ab vom Weg einen weiteren

Klostergrenzstein (E017).

Auf der einen Seite ist wieder der B“ für Commune Bebenhausen. ist wieder eine Hirschstange für „338“. Eine Seite zeigt „NO“ über Seite ist eine „9“ zu erkennen.



Abtsstab mit den Buchstaben „C Auf der gegenüberliegenden Seite Württemberg mit der Nummer „17“ über „1795“. Auf der anderen

Hier haben wir ein Beispiel, daß die verschiedene Zugehörigkeiten der begrenzten Gebiete oftmals verschieden nummeriert wurden. Außerdem können wir nun gut an der Nummerierung die Fortsetzung des Grenzverlaufs erkennen.

Nach kurzem Weg passieren wir das Wildgatter und nach knapp 1 km dann einen Grillplatz mit der Pfeiffer-Hütte. Wir gehen aber weiter, nach ca. 100 m erkennen wir einen nach links abgehenden mit Gras überwucherten Ziehweg. Dem folgen wir (Vorsicht unebener Weg) 150 m bis zu einer großen Eiche und entdecken darunter ein Steinkreuz, den

Pfeifferstein (E010).

Auf der einen Seite steht und auf der Rückseite ist Dieses Kreuz wurde 1823 Forstadjunkt (Lehrling) aufgestellt. Der ungeklärte Mord ist im Zusammenhang mit der Aufhebung der Waldgerechtigkeiten (Nutzungsbefugnisse der Bevölkerung) ab 1818 zu sehen, welche zu viel Unmut in der Bevölkerung führte.



„Wilhelm Pfeiffer“ darunter „26. Feb. 1822“ „Jäger“ darunter „Mordplatz“ zu lesen. zum Gedenken für den Mord am Pfeiffer aus Stuttgart von seinen Freunden

Dann gehen wir den Weg zurück zum Wanderweg. Der Grillplatz an der Pfeiffer-Hütte lädt zu einem Vesper ein. Danach gehen wir zurück, am letzten Klostergrenzstein vorbei zur Kreuzung und nehmen den Weg nach rechts, wieder vorbei am 2. Klostergrenzstein, runter zum Kirnbachtal, bis dahin ca. 1,8 km. Da biegen wir nach links und gehen ca. 600 m bis zu

einer Kreuzung. Nach links geht es leicht bergan 200 m und am Querweg wenige Meter links finden wir wieder ein Steinkreuz, den

Vogtstein (E011).

Vogt war Maurer aus Bebenhausen beim Diese Auskunft gibt das in Stuttgart.



Walddorf und wurde im Wald von Holzmachen von einer Buche erschlagen. Totenregister im Landeskirchlichen Archiv

Dann gehen wir zurück zum Kirnbachtal und folgen dem Weg weiter. Nach 350 m folgen wir der Abzweigung nach links und gehen bergan wieder zum „Langer-Rücken-Sträßchen“ (1,1 km). Dann nach rechts, und nach 1,2 km sind wir wieder am Ausgangspunkt.